

BALZERS

# Von frischer Luft, Veränderung und Aufbruch

Ende September wird im Alten Pfarrhof Balzers eine Ausstellung von Martina Morger eröffnet. Die junge Liechtensteiner Künstlerin verrät, inwiefern ihre abstrakte Malerei das wirkliche Leben abbildet.

Interview Elisabeth Huppmann

**Frau Morger, um was für eine Ausstellung handelt es sich?**

**Martina Morger:** Die Ausstellung «Rückenwind» beginnt mit der Vernissage am Freitag, 27. September, wobei die Exponate dann für drei Wochen im Alten Pfarrhof Balzers zu sehen sein werden. Das Thema steht für frische Luft, Veränderung, Aufbruch und sich auch mal dem Gegen- oder Fahrtwind aussetzen können.

**Welche Werke zeigen Sie in Balzers?**

Es sind zumeist abstrakte Acrylbilder und Mixed Media; wie schon zuvor habe ich zusätzlich zur Acrylfarbe ungewöhnliche Materialien integriert und auf die Leinwände appliziert, um dreidimensionale Strukturen zu erreichen. Als weitere Techniken sind dieses Mal Fotografien und Skulpturen dabei. Ich liebe die Vielfältigkeit und die Auseinandersetzung mit einem Thema aus unterschiedlichen Perspektiven.

Künstlerin Martina Morger. Bild pd



**Zu Beginn des Jahres haben Sie im Schloßlekker ausgestellt. Inwiefern unterscheiden sich die in Balzers gezeigten Werke?**

Die Werke der neuen Ausstellung strotzen fast vor Farbe, wenn man sie mit der Schwarz-Weiss-Ausstellung Anfang des Jahres vergleicht. Vielleicht sind sie noch poetischer und durchdachter, noch näher am Thema, an der Idee. Im weitesten Sinne geht es wie immer um Freiheit im Kopf, die Gedanken.

**Wie wichtig ist es Ihnen, den Besucher beim Betrachter Ihrer Werke, z. B. durch Titel, einen Text oder ein Gedicht, «anzuleiten»?**

Mir ist die Story hinter einem Werk wichtig. Der Betrachter kann sich immer eine eigene Geschichte denken, aber ich möchte mich durch die Kunst ausdrücken, meine Ideen und Meinungen verbreiten. Kunst ist immer Kommunikation, Selbstausdruck, und darum ist mir der Gedanke dahinter genauso wichtig wie das Werk selbst. Zum Beispiel trägt eines der Bilder

den Titel «Blowjob», was alleine in Verbindung mit dem Titel der Ausstellung schon Sinn macht und schmunzeln lässt, aber es ist immer interessant, das Werk im Ganzen verstehen zu können. Werke, die keinen Gedanken fassen, sind leere Kunst.

**Was bleibt noch bis zur Ausstellungseröffnung zu tun?**

Pressearbeit (lacht), einige Bilder müssen noch fertiggestellt werden und natürlich die Inszenierung für die Vernissage im Gebäude selbst. Ich mag keine langweiligen und trockenen Events. So habe ich schon bei meiner letzten Vernissage mit Livemusik, Catering und Kabarett alle Sinne angesprochen.

**Wie sind Sie zum Malen gekommen?**

Durch die Schönheit der Farben und Strukturen. Ich hatte schon immer den Wunsch, auf verschiedenste Arten kommunizieren zu können – ob das Singen, Tanzen, die Fotografie oder nun auch die Bildende Kunst ist. Der künstlerische Ausdruck fällt mir durch dieses Medium aber am leichtesten.

**Was fasziniert Sie an der Bildenden Kunst?**

Immer wieder etwas Neues erfinden zu müssen, eine Farbe, eine Konsistenz, einen Materialmix, einen Effekt. Um genau das zu bekommen, was man sich vorstellt, vielleicht aber auch, um Neuland zu entdecken.

**Was fasziniert Sie an der abstrakten Malerei?**

Die Abstraktion einer Sache, einer Szene, eines Themas ist wie das richtige Leben. Es kommt auf ein Grundgefühl an, ein Feeling sozusagen. Stimmt es im eigenen Leben, ist man zufrieden mit sich und sieht die wichtigen Dinge klarer. Alles andere ist Schmuck, Luxus, Fassade oder vielleicht überflüssiges Detail.

**Was wünschen Sie sich für die Ausstellung in Balzers?**

Ich wünsche mir, dass die Menschen ein gutes Feeling und neue Gedanken, vielleicht sogar etwas mehr Gespür für den Wind, mit nach Hause nehmen. Ob mit einem Werk unter dem Arm oder nicht.